

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;

Attendu que l'immeuble se caractérise comme suit :

Die Gebäude an der Juddegaass stehen traufständig zur Straße und befinden sich hinter einem gepflasterten Platz leicht von dieser zurückgesetzt. Der Gebäudekomplex besteht aus drei Bauwerken welche in zwei Reihen errichtet worden sind und durch eine Dachkonstruktion miteinander verbunden sind, es entsteht so eine geschlossene Hofsituation (BTY). Der Ursprung des Hofes ist spätestens in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zu datieren, da gebaute Strukturen bereits auf der Ferraris-Karte zu erkennen sind.

Der Bauernhof (GAT) hat mehrere Bauphasen, die jeweils gut abzulesen sind. Jede ist an sich charakteristisch für ihre Entstehungszeit und der ganze Hof hat seine Authentizität bewahrt (ENT/AUT/CHA). Der Hof verfügt über eine kleine hauseigene Mühle, über Stallungen und eine eigene Schmiede (TIH/SEL). In seiner Konstellation wie der Hof sich erhalten hat ist er selten (SEL) und ein Zeuge landwirtschaftlichen Lebens in Kehlen (SOZ/OHG).

Das vordere Wohngebäude mit Scheune und Durchfahrt weist an sich mehrere Bauphasen auf, welche gut abzulesen sind (ENT). So ist die Hauptfassade des Hauses stilistisch in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts zu datieren. Die Fassade ist dreiachsig gegliedert und erhebt sich auf zwei vollen Geschossen (EG+1.OG) und einem Zwerggeschoss unter dem Dach. Die Fenster- und Türgewände sind aus Stein und profiliert. Im Erdgeschoss als auch im ersten Obergeschoss sind die Wandöffnungen, der Zeit nach typisch, mit abgerundeten Ecken gestaltet. Im Zwerggeschoss durchbricht ein rechteckiges Drillingsfenster die Mauer. Die Rückseite des Gebäudes allerdings hat steinerne Gewände, die bereits aus der Zeit um 1800 stammen. Sie ist vierachsig gegliedert und erhebt sich auf zwei Geschosse. Leicht versetzt auf der rechten Achse befindet sich im Dachgeschoss eine Müllerluke. Im Inneren sind leider schon ein paar Elemente entfernt worden, trotzdem sind wichtige originale Strukturen erhalten, wie die Raumaufteilung, hölzerne Kassetten-Türen, eine hölzerne Treppe, die Hascht, originale Wabenkacheln, rechteckige Cerabatikacheln, Wandkacheln, Holzdielenböden, alter Putz und Dachbalken. Das Krüppelwalmdach ist mit Schiefer gedeckt.

Links des Wohnhauses ist eine etwas niedrigere Scheune mit ausladendem Vordach angebaut. Das Scheunentor bildet die Durchfahrt zum Innenhof. Der Dachstuhl ist noch original erhalten. Der Scheunenboden ist original gepflastert ebenso wie der des Innenhofs. Über diesen gelangt man zu den anderen Gebäuden der Anlage.

Das hintere ehemalige Wohngebäude mit Scheune stellt den ältesten Kern des Komplexes dar. Stilistisch ist es in das 18. Jahrhundert einzuordnen (SEL/AUT/CHA). Seine Fassade ist asymmetrisch gestaltet und durch verschiedene Fenster- und Türöffnungen aus Stein und Holz auf zwei Ebenen durchbrochen. Zum Hof hin ist die Eingangstüre über eine Treppe zu erreichen. Im Inneren ist noch die Raumstruktur erhalten ebenso eine hölzerne Treppe, Holzdielen- und Steinboden. Die hölzerne Eingangstüre, welche vermutlich vom Haupthaus später dorthin gelangte, wurde erst kürzlich

verkauft. Im Inneren befinden sich auch verschiedene industrielle Maschinerien vom beginnenden 20. Jahrhundert, so auch eine Dreschtrommel von August und Charles Greten aus Luxemburg (TIH/SOZ). Das Haus wurde seines Daches entledigt und unter einem größeren Dach zusammen mit einem hinteren Anbau als Scheune und Hühnerstall umfunktioniert (ENT). Das Gebäude hat einen für das 18. Jahrhundert typische gewölbten Keller, dieser ist daran zu erkennen, dass es keinen sichtbaren Übergang von der Wand zum Gewölbe gibt. (AUT/CHA/SEL)

Links von den beiden oben beschriebenen Gebäuden befinden sich eine Mühle und Stallungen mit einer eigenen Schmiede. Auch hier ist eine Bauentwicklung zu erkennen, so sind altes Mauerwerk mit jüngeren Betondecken und Eisenstahlträgern kombiniert. Über dem Eingang der Mühle, zum Hof hin wurde die Jahreszahl 1933 in den Mörtel geritzt. Diese Datierung deckt sich mit dem Alter der Hauptfassade des Wohnhauses (ENT). Ebenso wie die Innenausstattung der Mühle in der eine Mahlwerk der Firma Jura steht. Die Firma Jura wurde 1931 gegründet. Somit müssen in dieser Zeit einige Umbauarbeiten am Hof stattgefunden haben. Im Raum selbst sind noch die technischen Installationen aus Eisen erhalten. Nebenan gibt es noch einen kleinen Raum und dann einen großen Stall mit Schmiede und dazugehörigem Ofen, der noch komplett erhalten ist. Die Schmiede ist mit Ofen, Abkühlbecken und Werkbank bestens ausgestattet.

Eine genaue Bauforschung der Gebäude wäre wünschenswert.

Das Gebäude, 6, Juddegaass in Kehlen in der Gemeinde Kehlen, erfüllt die Kriterien **AUT** – Authentizität; **SEL** – Seltenheitswert; **GAT** – Gattung; **CHA** – Charakteristisch für die Entstehungszeit; **TIH** – Technik- Industrie- und Handwerksgeschichte; **SOZ** – Sozialgeschichte; **OHG** – Orts- und Heimatgeschichte; **SIE** – Siedlungsgeschichte; **BTY** – Bautypus und **ENT** - Entwicklungsgeschichte, deswegen ist es von historischem und öffentlichen Interesse und demnach erhaltenswert. Das Gebäude stellt integral ein Kulturgut für den Staat Luxemburg dar und ist wegen seiner architektonischen, ästhetischen als auch historischen Eigenschaften unbedingt national schützenswert.

AUT – Authentizität; **SEL** – Seltenheitswert; **GAT** – Gattung; **CHA** – Charakteristisch für die Entstehungszeit; **TIH** – Technik- Industrie- und Handwerksgeschichte; **SOZ** – Sozialgeschichte; **OHG** – Orts- und Heimatgeschichte; **SIE** – Siedlungsgeschichte; **BTY** – Bautypus; **ENT** – Entwicklungsgeschichte

La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'immeuble sis 6, Juddegaass à Kehlen (no cadastral 2097/7247).

Max von Roesgen, John Voncken, Christina Mayer, Michel Pauly, Marc Schoellen, Matthias Paulke, Christine Müller, Christian Ginter.

Luxembourg, le 8 mai 2019